

# Flügelflitzer dem Golf-Bazillus verfallen

FUSSBALL/GOLF Manna Lappe ist auch mit 80 Jahren regelmäßig auf den Grüns unterwegs

VON DIRK WILMS

Soest/Möhnesee – „Ich konnte mir nie vorstellen, dass der Fußballer Manna Lappe jemals Golf spielen würde!“ Der 80-Jährige – vor anderthalb Monaten vollendete er sein achtens Lebensjahrzehnt – muss schmunzeln, wenn er den Blick über die Weiten des Golfplatzes am Möhnesee schweifen lässt und dabei von seinen Anfängen beim GCM erzählt.

Seit 13 Jahren schwingt er den Schläger, hat damit den sportlichen Ausgleich gefunden, den er brauchte nach dem abrupten Ende seiner Laufbahn im Fußball. Denn beim Rafting auf der Saalach im Salzburger Land war er über Bord gegangen. „Ich war damals mit auf der Saisonabschlussfahrt mit meiner Mannschaft vom TuS Bremen“, erzählte er von einem der einschneidendsten Momente seines Lebens.

Er knallte mit dem Kopf vor einen Felsen, hatte zunächst keine Beschwerden. „Erst als wir zu Hause waren, bemerkte ich Schwierigkeiten im Nacken.“ Da war es schon fünf vor zwölf, er sofort musste operiert werden, denn es hatten sich mehrere Wirbelkörper so verschoben, dass ohne Eingriff eine Querschnittslähmung hätte eintreten können. „Mir wurden mehrere Titanplatten eingesetzt“, deutet Lappe an, wie gravierend der Eingriff vor 17 Jahren war, zumal er unterm Messer auch einen leichten Schlaganfall erlitten hatte.

„Ich habe aber keinen Tag einen Fahrstuhl gebraucht“, berichtet er von seiner Energie und seiner Selbstdisziplin, die ihn alsbald wieder sportlich aktiv werden ließ. Denn seine Frau Christel Rehbein, die schon seit 2000 im Golfclub Möhnesee spielte, überredete ihn, es doch einmal mit dem Schläger und dem kleinen weißen Ball zu versuchen, wo sich doch das Thema Fußball nun erledigt hatte.

Ein Jahr lang trainierte Lappe unter Federführung von Pro Martin Spiekerhoff, machte seine Platzreife beim Golfclub in Werl und trat 2007 in den GCM ein. „Heute ist es wie eine Sucht“, outet sich Lappe als Sport- und damit Golfbesessener. „Das geht nicht unter dreimal pro Woche“, scharfte er auch mit den Hufen, als ihn im Herbst 2018 nach einer Herzoperation einige Wochen Untätigkeit verordnet worden waren.

## ■ Handicap von 22,1

Die 18 Loch beim GCM hat Lappe vor Jahren mit 95 Schlägen absolviert, sein Handicap bis auf 22,1 gesteigert. Nach seinem Comeback 2019 arbeitete er sich wieder ran, steht aktuell bei 25,1. Auch in der dunklen Jahreszeit ging es so manches Mal über die Winter-Grüns, um nicht aus der Übung zu kommen. „Kein Schlag ist wie der



Für Manna Lappe zählten die Derbys gegen den SV Welver zu den Highlights seiner Fußballer-Laufbahn; über 3000 Zuschauer säumten das Jahnstadion und das Buchenwaldstadion, wenn die Erzrivalen vor 50 Jahren um die Vorherrschaft im Fußballkreis Soest stritten.

FOTO: NASER

„Ich bekam einen Anruf von Hänschen Rosenthal, damit ich sofort zurückkommen könnte.“

Manna Lappe über die Aufstiegsspiele zur Verbandsliga

andere, das ist ein Kampf gegen dich selber“, beschreibt er den Ehrgeiz, der weniger dem Sieg über den Mitspieler gilt als der Verbesserung der eigenen Leistung.

So ist Manna Lappe auch mit 80 Jahren voller sportlichem Tatendrang – ob es die Seniorenrunde beim GCM ist, die westfälischen Golfssenioren oder der Wochenend-Flight mit seiner Frau auf der Anlage oberhalb von Völlinghausen. Als alter Fußballer kommt es dabei nicht selten vor, dass frühere Weggefährten oder Kontrahenten seinen Weg auf den Golfplätzen kreuzen.

So sprach ihn vor geraumer Zeit ein Fußballer an, dem er bei den wohl mit legendärsten Spielen aller Zeiten einer Mannschaft aus dem Kreis Soest gegenüberstand. Der Name Manna Lappe hatte jedenfalls beim Königsborner SV bleibenden Eindruck hinterlassen. 1971 stritten der SSV und der KSV als punktgleiche Spitzenmannschaf-

ten der Landesliga 5 um die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die Verbandsliga, der damals höchsten Amateur-Spielklasse unterhalb von Bundesliga und Regionalliga.

10 000 Zuschauer säumten damals das Hammer Jahnstadion, sahen ein spektakuläres 3:3. Es wurde ein zweites Spiel notwendig, das 3:1 an Königsborn ging. Das Thema Aufstieg schien sich für den SSV erledigt zu haben, die Spieler machten sich auf den Weg in den Urlaub, Manna Lappe gar ins spanische Tarragona. „Da bekam ich einen Anruf von Hänschen Rosenthal, er würde für mich einen Flug buchen, damit ich sofort zurückkommen könnte“, erinnert sich Lappe.

Denn die Landesliga-Vizemeister durften noch eine Aufstiegsrunde spielen. Gegen Eving-Lindenhorst, Dorsten und Herford lief es binnen einer Woche so gut, dass im letzten Spiel in Hüsten ein Unentschieden gereicht hätte. „Wir waren aber chancenlos, verloren mit 1:3“, gesteht Lappe rückblickend ein. Für ihn ging es anschließend wieder in den Flieger, galt es doch, Frau und Auto aus Spanien wieder abzuholen.

Die Begeisterung für das runde Leder packte den Jungen aus Meiningen schon in der Kindheit, spielte er seine Dorfkameraden doch regelmäßig schwindlig. Zu einem Fußballverein durfte er auf Geheiß der Eltern aber erst mit 16 – und da der Vater Eisenbahner war, ging es natürlich zum damaligen ETuS Jahn. Die tummelten sich mit dem Spielverein und Soest-Süd in der Bezirksklasse – drei Mannschaften aus der Kreisstadt kreuzten die fußballerischen Klingen in der damals fünfthöchsten Spielklasse.

Mit 26 wechselte Manna Lappe zum Lokalrivalen ins Jahnstadion und erlebte hautnah die wohl besten Zeiten des Soester Fußballs mit. Als

Rechtsaußen wirbelte er so manch eine gegnerische Abwehrreihe durcheinander. Seinen pfeilschnellen Antritt bekam auch der damalige BVB-Trainer Fischken Multhaupt mit, der ihn prompt zu einem Probetraining zur Borussia einlud. „Doch ich traute mich nicht, ließ absagen, weil ich angeblich Zahnschmerzen hatte.“

Im Nachhinein bedauert Lappe dieses Kneifen ein wenig. „Happy Bleidick und Werner Lorant haben es damals geschafft“, bewundert er Weggefährten und Konkurrenten aus damaliger Zeit, die den Sprung geschafft hatten. Er hinterließ derweil seine Fußstapfen im heimischen Fußball, machte sich dabei auch einen Namen als Heißsporn. „Heute sehe ich alles viel gelassener“, gesteht er ein, dass sein Temperament ihn damals manches Mal mit den Schiedsrichter aneinandergeraten ließ.

## ■ Nachwuchstrainer

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm ein Vorfall, bei dem sein Mannschaftskamerad Willi Broch letztlich der Leidtragende war. „Ich war so übel gefoult worden, dass ich bis in die Sprunggrube hinterm Tor gestürzt bin. Da habe ich eine Handvoll Sand mitgenommen und meinem Gegenspieler ins Gesicht geworfen, als Schieds- und Linienrichter nicht hingeschaut haben. Vom Platz geflogen ist aber der Willi, weil er daraufhin was gesagt hatte“, erinnert sich Lappe augenzwinkernd.

Der Soester Flügelflitzer blieb dem runden Leder auch nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn verbunden, die er in der zweiten Hälfte der 70er-Jahre in Allagen hatte ausklingen lassen. Denn als Trainer des eigenen Sprösslings fand er Gefallen daran, Nachwuchsspielern den Umgang mit dem Ball beizubringen. „Ich habe fast alle Altersklassen beim SSV trainiert“,



Manna Lappe hat im Golfsport seine neue sportliche Leidenschaft entdeckt.

FOTO: WILMS

war Lappe ständig im Jahnstadion zu finden, übernahm 1983 das Amt des Kreisjugend-Übungsleiters, betreute fortan die Kreisauswahlen. Senioren trainierte er zudem in Ampen, Borgeln, Oestinghausen, Sassendorf und eben bis zu jenem Vorfall 2003 in den österreichischen Alpen in Bremen.

## ■ „Landesliga ist drin“

Heute beobachtet Manna Lappe das Geschehen auf dem grünen Rasen aus der Distanz, freut sich, dass der Soester Fußball gerade im Nachwuchsbereich einen solchen Aufschwung nimmt.

„Die Fusion ist der richtige Weg gewesen, wenn weiterhin auf die eigene Jugend als Basis gesetzt wird. Dann ist auch der Landesliga-Aufstieg drin“, blickt er voller Optimismus auf den weiteren Werdegang des Spielvereins Westfalia.

Davon erfährt er bei der morgendlichen Lektüre des Anzeigers, ehe ihn der Weg wieder auf den Golfplatz am Möhnesee führt. Den heute gilt seine sportliche Liebe dem kleinen Ball. Den jagt er mit 80 Jahren ebenso voller Ehrgeiz wie vor fünf Jahrzehnten den großen Lederball. Ball bleibt eben Ball...



Manna Lappe und seine Teamkameraden Dieter Tippenhauer und Appa Nübel besuchten ihren Edelfan Dicke am Großen Teich, wo er über den Theodor-Heuss-Park wachte.

FOTO: PRIVAT